Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 594. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 26. August 1886.

Bulgarien.

Berlin, 25. August.

Die bulgarische Frage hat heute ein ganz anderes Gesicht als sie gestern und vorgestern gehabt hat. Wir haben durch die ersten Telegramme die Dinge nicht so mitgetheilt erhalten, wie sie sich zugetragen haben, sondern so wie man in gewissen Kreisen wünschte, daß sie sich zutragen möchten. In einigen Punkten waren sie entstellt, in anderen unvollständig. Entstellt und zwar in der abscheulichsten Weise waren sie darin, daß sie den Minister des Fürsten Alexander der Schandthat ziehen, sich an dem Unternehmen gegen seinen Herrn betheiligt zu haben. Es ist eine wahre Erleichterung, daß man jetzt weiß, ein solcher Verrath sei nicht begangen worden. Unvollständig waren sie, insofern sie einen Versuch, der gemacht wurde, als ein fait accompli hinstellten, und die Gegenwirkungen, die sich sofort erkennbar machten, vollständig verschwiegen. Diese unvollständigen und entstellten Mittheilungen waren freilich nothwendig, um gewisse Urtheile, die sich daran knüpfen sollten und die sich jetzt als voreilig erweisen, zur Nachachtung in Kurs setzten können.

Die Dinge stehen jetzt so, daß in Bulgarien nicht eine Revolution stattgefunden hat, an der sich das bulgarische Volk betheiligte, sondern daß ein Putsch verübt worden ist, der sehr sorgfältig in Scene gesetzt war und darum die ersten Chancen des Gelingens für sich hatte, der aber jetzt den nachhaltigen Widerstand des Volkes gegen sich aufruft. In den Ländern spanischer Zunge pflegt man das ein Pronunciamento zu nennen.

Unzweifelhaft hat sich damit die Lage zu einer ungleich ernsteren gestaltet. Vor achtundvierzig Stunden glaubte man einer abgethanen Sache gegenüberzustehen; heute zeigt es sich, daß man am Beginn unübersehbarer Verwickelungen steht. Mit voller Klarheit hat sich dabei das Eine herausgestellt; der Versuch, die bestehende Regierung in Bulgarien umzustürzen, war ganz ausschließlich durch die russischen Wünsche geboten und außerhalb Rußlands giebt es für diesen Wunsch keine Sympathieen. Die Verantwortlichkeit für die erfolgte Bedrohung und Störung des europäischen Friedens ruht daher ausschließlich auf der russischen Regierung.

In russischen Blättern findet man die Bezeichnung gebraucht, in Bulgarien herrsche die Anarchie. Das steht bisher noch nicht fest. Es ist dort ein Versuch gemacht, das öffentliche Recht des Landes zu brechen und das Volk erhebt sich, um dieses Recht zu schützen. Mir scheint, daß das Wort Anarchist hier übel angebracht ist; will man es aber anwenden, so kann es doch nur diejenigen treffen, welche die bestehende Rechtsordnung zu überrumpeln versucht haben.

Die Revolution in Bulgarien.

Die neuesten Nachrichten aus Bulgarien lassen erkennen, daß der von den Russenfreunden in Scene gesetzte Putsch völlig gescheitert ist. Die Armee und das Volk Bulgariens blieben ihrem Fürsten treu und erheben sich, um seinen Sturz zu rächen; bereits soll Zankow und seinen Genossen die angemaßte Regierungsgewalt wieder entrissen sein. Inzwischen hatten die Verschwörer den Fürsten Alexander auf russisches Gebiet gebracht, dort wurde derselbe in Freiheit gesetzt. Es scheint, als ob die russische Regierung doch Anstand nahm, den Fürsten mit Verletzung des Völkerrechts als Gefangenen zu betrachten, und sich seiner Abreise nicht entgegensetzte. Es steht demnach der Rückkehr des Fürsten Alexander in sein Land Nichts im Wege. Wie uns ein Privattelegramm aus Budapest meldet, soll bereits ein bulgarisches Kriegsschiff abgegangen sein, um den Fürsten zurückzuführen. In jedem Falle beginnen jetzt erst die Verwickelungen. Die russische Regierung hat durch den von ihr inscenirten Putsch eine schwere Verantwortlichkeit auf sich geladen; eine Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander bedeutet für sie eine moralische Niederlage; offene Feindseligkeit gegen Bulgarien würde aber die ernstesten europäischen Complicationen nach sich ziehen.

Ueber die Vorgänge, welche zur Gefangennahme des Fürsten Alexander führten, liegen noch immer keine klaren Berichte vor. Wie der „Budapester Correspondenz" aus Pirot telegraphirt wird, veröffentlichte Zankow's Organ „Sojetlina" in Nr. 195 vom 21. August an der Spitze des Blattes Folgendes: „Der Fürst Battenberg hat aufgehört, Fürst von Bulgarien zu sein. Heute früh Morgens sammelten sich Volk und die Armee um das Schloß in Sofia und stellten durch eine an den nunmehr gewesenen Fürsten entsendete Deputation die Aufforderung, derselbe solle dem Throne entsagen. Der Fürst, der es schon eingesehen hatte, daß seine weitere Herrschaft in Bulgarien unmöglich sei und dies auch vor der Deputation bekannte, unterschrieb die formelle Abdications-Urkunde. Es lebe Bulgarien!" Auf der dritten Seite desselben Blattes, welches zufälligerweise in Pirot noch vor der Grenzsperre einlangte, liest man Folgendes: „Die Freudennachricht, daß der Fürst Battenberg vom bulgarischen Throne abgesetzt wurde, durchflog heute Morgen mit Blitzesschnelle die Stadt. Das Volk stürmte haufenweise zum Alexanderplatze, wo man sich gegenseitig zum freudigen Ereignisse beglückwünschte. Die Begeisterung wollte kein Ende nehmen. Ein Meeting wurde abgehalten, zu dessen Functionären Zankow als Präsident, Sukna und Suselow als Comité-Mitglieder gewählt wurden. Hierauf hielten Zankow, Natschovits, Broutzkanow, Makedonski und Oberst Kessiakow Reden an das Volk, in welchen demselben dazu gratulirt wurde, daß es sich des gekrönten Feindes entledigt habe. Unter Hurrahrufen auf das bulgarische Volk, auf die tapfere Armee, den russischen Czaren und das russische Volk wurde beschlossen, sich in die Kathedrale zu begeben und daselbst Gott für die Befreiung zu danken, den Allmächtigen um Schutz für das Volk, die tapfere Armee, für unseren Beschützer, den russischen Czaren, und für seine große Nation zu flehen. Der Gottesdienst wurde in der Kathedrale vom Exchats-Delegaten Metropoliten Klement celebrirt, worauf derselbe eine dem Ereignisse entsprechende Rede hielt. Hierauf begab sich die Volksmasse vor das russische Gesandtschafts-Hotel, woselbst der russische Vertreter ersucht wurde, die Unterstützung des russischen Befreiers und Beschützers zu erwirken. Das Volk lag während dieser ganzen Zeit auf den Knieen. Herr Bogdanow erwiderte, daß Rußland Bulgarien nie vergessen habe und daß es ihm auch diesmal helfen werde. Fortwährendes „Hurrah!" durchzitterte die Luft.

Dem „Pest. Ll." wird geschrieben:

Bevor man noch zur Veröffentlichung der revolutionären Proclamation schritt, durch welche Prinz Alexander Battenberg des Fürstenstuhles für verlustig erklärt wurde, hatte man sich durch einen Handstreich des Telegraphen bemächtigt und den Telegraphenämtern an der Landesgrenze die Weiterbeförderung aller für das Ausland bestimmten Telegramme mit alleiniger Ausnahme der vom russischen Generalconsulat ausgehenden Depeschen untersagt. Ja, eine Privatnachricht, deren Verläßlichkeit zu bezweifeln keine Veranlassung vorhanden ist, weiß sogar zu erzählen, daß die Consulate der auswärtigen Staaten — Rußland natürlich ausgenommen — förmlich cernirt und daß deren Insassen vom Verkehr mit der Außenwelt wenn auch nur vorübergehend, d. h. nämlich bis zur Durchführung des gegen den Fürsten Alexander beabsichtigten Putsches und bis zur Publication des darauf bezüglichen revolutionären Manifestes vom Verkehr mit der Außenwelt ganz abgesperrt worden seien. Nicht minder gut, wie in Sophia, war die Revolution in Rustschuk vorbereitet, wo unmittelbar nach Eintreffen der Nachricht über die in der Hauptstadt proclamirte Staatsumwälzung die revolutionäre Partei alle Maßregeln ergriff, um nicht nur allein den Depeschen-, sondern auch den Personenverkehr mit dem rumänischen Donau-Ufer abzuschneiden. So kam es, daß selbst die in Giurgiu befindlichen fremden Consulate von der im benachbarten Bulgarien sich abspielenden Katastrophe nur so viel erfuhren, um zu wissen, daß es sich um einen revolutionären Gewaltact gegen den Fürsten handle. Ihr Berichterstatter, welcher sich sofort nach Eintreffen der ersten Privatnachrichten über die Vorgänge in Bulgarien nach Giurgiu begab, um sich von da nach Rustschuk einzuschiffen und in Bulgarien selbst nähere Informationen über den Charakter und die Fortschritte der revolutionären Bewegung einzuziehen, mußte unverrichteter Dinge umkehren, weil ein um die Stadt Rustschuk gezogener Militärcordon allen nicht mit bulgarischen Pässen versehenen Personen, beziehungsweise allen Fremden den Eintritt in das Land verwehrt. Der Verkehr zwischen Giurgiu und Rustschuk ist vollständig unterbrochen und werden sogar Briefe einer hochnothpeinlichen Censur unterzogen. Doch gaben die gestern über die Donau nach Giurgiu herüberschallenden Zivio-Rufe davon Zeugniß, daß man die Komödie eines Zustimmungs-Meetings zu der in Sophia vollzogenen Staatsumwälzung im benachbarten Rustschuk mit äußerlich gutem Erfolge in Scene gesetzt habe. Aehnliche Zustimmungs-Demonstrationen sollen auch in anderen größeren Städten veranlaßt worden sein, sowie denn überhaupt die Rädelsführer der Revolution trotz der ängstlichen Absperrung Bulgariens vom Auslande die Welt um jeden Preis glauben machen wollen, daß der gegen den Fürsten Alexander zu Gunsten Rußlands geführte Streich nur eine praktische Consequenz der öffentlichen Meinung Bulgariens sei. Einen ähnlichen Zweck scheint man auch mit der Publication einer Regierungsliste zu verfolgen, nach welcher die provisorische Regierung in die Hände der hervorragendsten Führer aller Parteien gelegt werden soll. Was Karawelow anbelangt, welcher neben Zankow, Grekow, Burnow und Radoslawow einen Platz in der provisorischen Regierung einnehmen soll, so kann ich diese Meldung nach einer mir aus bester Quelle zugehenden Mittheilung als eine auf Irreführung des Publikums berechnete Mystification erklären. Karawelow ist ebenso, wie auch andere hervorragende Vertreter und Anhänger des bisherigen Regierungssystems von der Revolutionspartei gefangen gesetzt worden, und es gehört ein hoher Grad politischer Tartüfferie dazu, die Bevölkerung Bulgariens durch Anführung Karawelow's als angebliches Mitglied der provisorischen Regierung zum Glauben verleiten zu wollen, daß auch jene Männer, in welchen man die Hauptstützen der bisherigen Regierungspolitik zu sehen gewohnt war, sich vom Fürsten Alexander losgesagt hätten! Freilich wird der auf diese Weise versuchte Betrug nicht allzu lange verborgen bleiben können, und werden es dann die Schleppträger der russischen Politik in Bulgarien nur sich selbst zuzuschreiben haben, wenn man sie als Lügner und Heuchler mit der wohlverdienten Verachtung straft. Uebrigens höre ich soeben von einem vollständig vertrauenswürdigen Gewährsmanne, daß trotz der im bulgarischen Offizierscorps unterhaltenen russisch-panslavistischen Agitation ein großer Theil der Offiziere und Mannschaften treu zum Fürsten hält, und daß es nur seines persönlichen Erscheinens bedürfe, um der russophilen Revolution eine dynastisch-militärische Gegenrevolution entgegenzustellen. So hat sich schon jetzt die Garnison von Schumla geweigert, den Weisungen des Revolutions-Comités Folge zu leisten, und ist es mehr als wahrscheinlich, daß eine militärische Reaction gegen die Staatsumwälzung nicht ausbleiben wird, sobald man sich nur von der ersten Ueberraschung über den soeben vollzogenen unerwarteten Oppositionsputsch erholt haben wird.

Wie aus der nachstehenden Correspondenz, die dem „Pest. Ll." von zuverläßliger Seite aus Pera zugeht und vom 20. d. M. datirt ist, erhellt, scheint man nicht nur in türkischen Regierungskreisen, sondern auch in den dortigen Redactionsbureaus bereits einige Tage vor dem Ausbruch der Revolution in Sophia auf irgend eine bevorstehende Umwälzung im russischen Interesse gefaßt gewesen zu sein. Der Gewährsmann des „P. L." schreibt:

Die Nachrichten, die hier aus Varna eintreffen, besagen, daß die russenfreundliche Opposition die verzweifeltesten Anstrengungen macht, um die Russen ins Land zu bringen. Agenten durchziehen das Land und veranlassen die Bauern, Petitionen an den Czar zu unterzeichnen, in welchen derselbe zur Uebernahme des Protectorats über Bulgarien angefleht wird. Solche Petitionen (Mahzars) werden auf directem Wege an ihre Adresse befördert, und hierauf bezieht sich auch ein niederschmetternder Artikel, der dieser Tage in dem Regierungsorgane zu Sophia erschienen ist, und die Opposition der größten Gewissenlosigkeit zieh. Daß man aber in der offiziellen Welt von St. Petersburg diesem Treiben der russischen Propaganda in Bulgarien nicht ohne eine gewisse Connivenz zusieht, das muß Jedem klar werden, der da bemerkt, daß das „Journal de St. Pétersbourg" ein apokryphes Elaborat, durch welches die Pforte das organische Statut angeblich verbessern will und das den Stempel der gegen den Fürsten Alexander gerichteten böswilligen Erfindung an der Stirne trägt, einem obscuren Burgaser Blättchen freudig nachdruckte.

Auch die simulirte Beunruhigung, welche man in Bulgarien zur

Onkel Elis.*) [6]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Als wir eine Strecke gegangen waren, fragte sie: „Sie wollen auch wohl nach La haute Chaumière?" — es strengte sie offenbar an, zu sprechen. „Dort werden Sie einen sehr angenehmen Aufenthalt haben, meine Tante und ich sind nun schon seit mehreren Wochen dort oben."

„Madame ist also nicht hier zu Hause?" fragte ich.

„Nein, wir sind Engländerinnen," antwortete sie. „Vielleicht sprechen Sie Englisch?"

Als ich es verneinte, sagte sie: „So wollen wir uns in Ihrer Muttersprache weiter unterhalten; ich spreche sehr gern französisch."

Als ich ihr erklärte, daß ich Schwede sei, war sie ganz überrascht.

„Da sind wir ja quasi Landsleute! Meine Großmama mütterlicher Seite war eine schwedische Dame," und sie nannte ihren Mädchennamen, der mir aber unbekannt war.

„Ich erinnere mich meiner Großmutter noch so gut!" fuhr sie fort; „sie war eine sehr liebenswürdige, gute Dame; wenn alle Schwedinnen ihr gleichen, müßt Ihr es gut dort haben!"

Gerne hätte ich ihr gesagt, daß die Enkelin dieser Großmutter gewiß nicht nachstehe, aber in dem Wesen der jungen Dame lag etwas, was nicht dazu ermuthigte, ihr Schmeicheleien ins Gesicht zu sagen, wie zutreffend dieselben auch sein mochten.

„Sie reisen zu Ihrem Vergnügen?" fragte sie mich.

„Ja, um ein wenig von dieser schönen Welt zu sehen und etwas einzusammeln, wovon man später zehren kann. — Und Sie reisen wahrscheinlich aus demselben Grunde, wenn ich fragen darf?"

„Ich reise wegen meiner Gesundheit," sagte sie mit einem leichten Seufzer und blickte nieder. „Ich bin nicht so gesund, wie ich wohl sein sollte!"

„Giebt es denn eine bestimmte Regel, wie gesund man sein soll?" fragte ich.

„Ach, man hat wohl nöthig, gesund zu sein," erwiderte sie, „dann erträgt man Alles leichter."

Ich weiß nicht, warum ich diesen Worten eine tiefere Bedeutung beilegte, aber obgleich sie eigentlich nicht krank aussah, sondern jene eigenthümlich bleiche Gesichtsfarbe hatte, die man so oft bei Engländerinnen sieht, lag doch etwas Leidendes in ihrem Ausdruck, wie bei einem Kinde, dem man wehe gethan hat, und ich dachte: „Sie muß irgend etwas sehr Trauriges im Leben gehabt haben."

Während unseres Gespräches hatten wir fast den Bergabhang erstiegen und waren ganz nahe bei dem zierlichen Holzhause angelangt, in welchem sich die Pension befand. Auf der Veranda erblickten wir einige Gestalten. Meine Begleiterin stand einen Augenblick stille und athmete tief auf. Ich glaubte, sie sei erschöpft, und blieb auch stehen.

„Ehe wir scheiden," sagte sie und sah vor sich nieder, „muß ich Sie um Verzeihung bitten."

„Mich!?" rief ich verwundert aus.

„Ja, es war sehr leichtsinnig von mir, Ihr Leben einer solchen Gefahr auszusetzen. Sie, ein Fremder, wären um ein Haar meinetwegen zu Grunde gegangen. Aber ich gebe Ihnen die Versicherung, ich hatte keine Ahnung davon, wie gefährlich es war, sonst würde ich Sie um keinen Preis dazu veranlaßt haben. Ich hoffe, Sie glauben mir, daß ich es wirklich so meine?"

Sie sah mich fragend an, und ihre Augen standen voller Thränen. Es kostete mir eine große Ueberwindung, ihr nicht wenigstens die Hände zu küssen und sie zu versichern, daß ich es mit Freuden sofort wiederholen würde, nur, um sie noch einmal in meinen Armen zu halten. Ich verneigte mich nur tief und sagte: „Ich bin völlig davon überzeugt, Madame!"

„Ich danke Ihnen," sagte sie, und reichte mir die Hand. „Jetzt sind wir daheim," fuhr sie fort und winkte einer corpulenten Dame, die auf der Veranda stand.

„Das ist unsere Wirthin, Madame Sidonie, eine vortreffliche und höchst amüsante Dame. Ich hoffe, Sie machen uns heute Abend einen Besuch. Fragen Sie nur nach Madame und Mademoiselle Milles — Sie müssen doch wenigstens den Namen Derjenigen wissen, die Sie mit eigener Lebensgefahr durchs Wasser getragen haben!" fügte sie lächelnd hinzu. „Ich möchte Sie auch gern mit meiner Tante bekannt machen."

Ich meinte bestimmt, daß ich mich ihr im Laufe der Unterhaltung schon vorgestellt habe, doch in der wunderbar aufgeregten Stimmung, in der ich mich befand, war ich mir nicht ganz klar darüber. Deshalb nannte ich ihr jetzt meinen Namen und Stand, und sie verabschiedete sich an der Treppe von mir mit den Worten:

„Also auf Wiedersehen heute Abend, Herr Baron!"

Oben an der Treppe wurde sie mit einem förmlichen Wortschwall von der corpulenten Dame in Empfang genommen. Dieselbe beschrieb die Angst, die sie ausgestanden, weil Madame so lange ausgeblieben sei, und gab ihrem Entzücken, sie nun so munter wiederzusehen, lebhaften Ausdruck.

Als meine neue Freundin im Hause verschwunden war, nahm die Wirthin wieder ihren Platz an der Brüstung ein, wo sie Posto faßte und nun ihre junonischen Blicke zu mir heruntersandte. Kaum war ich oben an der Treppe angelangt, als sie mir schon mit großer Würde entgegensegelte. Ich begrüßte sie und fragte, ob es wohl möglich sei, auf einige Tage ein Zimmer zu bekommen, worauf sie ihr Haupt herablassend neigte und mir versicherte, daß man meinen Wünschen in allen Punkten nachkommen würde.

Madame Sidonie war eine brünette Schöne mit gelblichem Teint und, wie gesagt, großer Anlage zur Corpulenz. Sie war arg geschnürt, wodurch ihre Fülle noch mehr hervortrat. Mit ihren kleinen, schwarzen Augen sah sie mich einen Augenblick forschend an, dann sagte sie:

„Ich habe zwei Arten Zimmer anzubieten. Sie können ein Logis bekommen, welches auf das Eleganteste möblirt ist. Dort herrscht ein gewisser, geschmackvoller Luxus: Sie finden da einen Trumeau mit vergoldetem Rahmen, einen Brüsseler Teppich, Gardinen aus Paris, kurz Alles, was die Jetztzeit an Comfort bieten kann — aber die Aussicht dieses Zimmers ist nicht die beste. Eine grüne Bergwand mit ein paar Kühen ist Alles, was dem Auge geboten wird. — Dann habe ich aber ein anderes Zimmer; auch dort ist das Bett gut, dort stehen Tische und Stühle und Alles, was man haben muß, um sich behaglich zu fühlen, aber eine übertriebene Pracht zeichnet diese einfachere Wohnung nicht aus. — Doch, wenn Sie ans Fenster treten, o mein Gott! — Worte können das Großartige nicht beschreiben, das die Natur dort vor dem erstaunten Menschenauge entrollt! Alles Schönheit, alles Poesie! Die Wahl beruht ja nun ganz auf dem Charakter des Menschen, der dort wohnen soll; der Preis ist derselbe. Zu welchem Zimmer hätten Sie nun wohl die meiste Lust, mein Herr? Nun, ich bin ein großer Menschenkenner, und in Ihnen steckt ein Stück Poet! Habe ich nicht Recht?!"

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Schau trug, und welche durch serbische Rüstungen hervorgerufen sein sollte, hat hier nicht wenig stutzig gemacht. Man wußte nämlich hier, daß Serbien gegenwärtig an Alles eher denke, als an bulgarenfeindliche Kriegsactionen, zumal der Minister-Präsident Garaschanin außer Landes weilt, und der König sich soeben anschickte, ein Gleiches zu thun. Gleichwohl stellte man sich so an, als theilte man die bulgarischen Befürchtungen und richtete nach Belgrad eine Note, auf welche bald die bekannte und nicht wenig pikante Antwort eintraf. Hingegen fragt man sich hier, was die militärischen Vorbereitungen bedeuten, welche Bulgarien in Wirklichkeit in Scene setzt und welche bis zum 17. d. abgeschlossen sein sollten. Die neuen Mobilisirungs-Vorschriften, nach denen sämmtliche Reserven binnen drei Tagen an Ort und Stelle sein müssen, scheinen jedenfalls auf eine bevorstehende Action hinzudeuten, von der man nur nicht weiß, gegen wen sie gerichtet sein mag.

Obgleich nun die türkische Regierung die freundschaftlichsten Beziehungen zu der Regierung von Sophia unterhält, ist sie trotzdem bestrebt, nach jeder Seite hin vorbereitet zu sein, mag nun eine Ueberraschung von welcher Seite immer kommen. Es ist bereits bekannt, daß das Vilajet Adrianopel sowohl was Fortificationen, als auch was Truppen anbelangt, allen Eventualitäten gegenüber, die ihren Schauplatz in Ostrumelien finden könnten, gerüstet dasteht, und nun wird auch im großen Style etwaigen mazedonischen Umtrieben ein Riegel vorgeschoben. In Ueskü wird nämlich ein starkes Armeecorps zusammengezogen, welches die Wacht zwischen Mazedonien und Albanien bilden soll. Im Kriegsministerium gedenkt man dieses Heerlager von hervorragender strategischer Wichtigkeit aufs Beste auszustatten, damit es auch im Winter zum Ausgangspunkte von Operationen dienen könne. Vorläufig werden die von Ueskü aus commandirten Truppen zur Vernichtung der zahlreichen viele Hunderte Köpfe starken Bande verwendet, die sich heute mit einfachen Räubereien beschäftigen, um morgen als Vorkämpfer und Märtyrer der großbulgarischen Idee gefeiert zu werden. Es hat bereits ernste Kämpfe zwischen den Truppen und den Räubern gegeben, wobei Letztere große Verluste erlitten, ohne daß jedoch die Truppen verschont geblieben wären.

Daß man in Rußland an den Ereignissen in Bulgarien direct betheiligt gewesen ist, wird durch einen Correspondenten der „H. Nachr." bezeugt, der kürzlich in einem deutschen Bade einen Vertrauensmann des Czaren zu sprechen Gelegenheit hatte, und von diesem dabei in Betreff des Fürsten Alexander Folgendes vernahm: „Es wäre das Klügste, was der Fürst thun könnte, aber in seinem Ehrgeiz schwerlich befolgen würde, wenn er selbst unter leicht zu findendem Vorwande dem stets schwankenden Throne entsagte; denn nun und nimmer werde er sich auf demselben halten können. Es sei beschlossen, coûte que coûte ihn zu beseitigen, und er wolle wetten, daß, ehe noch zwei Monate vergehen, dies auf irgend eine Weise geschehen sei."

(Die neuesten Depeschen befinden sich am Schluß der Zeitung.)

Deutschland.

Berlin, 25. August. [Der Präsident des Reichsbank-Directoriums,] Wirklicher Geheime Rath, Herr von Dechend, feiert am 26. September d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus Anlaß desselben werden von den Beamten der Reichsbank in Berlin und ihrer sämmtlichen Filialen im Deutschen Reiche eifrigst Vorbereitungen getroffen, um ihrem Chef Ovationen an seinem Jubeltage zu bereiten, zu welchem übrigens sämmtliche Reichsbank-Directoren in Deutschland in der Hauptstadt anwesend sein werden.

[Fürst Bismarck.] Dem „N. W. Tgbl." wird aus Gastein, 24. August, gemeldet: Gestern unterhielt sich Fürst Bismarck längere Zeit mit dem Bürgermeister Straubinger und sagte ihm, daß er zunächst nach Franzensbad zu seinem Collegen Giers, dann wegen dringender Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin müsse, weil der Kaiser es wünsche. „Mit meiner Cur," äußerte er, bin ich im Allgemeinen zufrieden, allein die Gesichtsschmerzen und manche früheren Leiden wollen nicht ganz aufhören.

[Das Bischofs-Programm von Fulda.] Die „Köln. Volksztg." erklärt, das Bischofs-Programm von Fulda fordere 1) die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche, 2) das Recht der Besetzung der kirchlichen Aemter und Seelsorgestellen, 3) die volle Freiheit der Kirche, ihre Diener den kirchlichen Gesetzen gemäß zu erziehen, 4) den confessionellen Charakter der Volksschule, bei welchem Punkt u. A. gegen „die Vertreibung der einer geistlichen Genossenschaft angehörigen Lehrer und Lehrerinnen aus den Schulen" protestirt werde, 5) freie Ausübung des Cultus, unter der auch das klösterliche Leben, die Wirksamkeit der Orden und insbesondere des Jesuitenordens ausdrücklich verstanden werden soll, 6) das Recht, den Glauben „in seiner ganzen Integrität allezeit frei zu bekennen, und nach seinen Principien zu richten, und nicht genöthigt zu werden, Solche in der kirchlichen Gemeinschaft zu dulden, die nicht in Allem dem katholischen Glauben zustimmen und der kirchlichen Lehr-Autorität sich unterwerfen." Endlich betonen die Bischöfe auch den sakramentalen Charakter der Ehe und verlangen „die Rechte, welche der katholischen Kirche kraft göttlicher Anordnung in Bezug auf dieses Sakrament zustehen." Die Bischöfe schließen ihre Programmschrift mit folgenden Worten: Die hier von uns ausgesprochenen Grundsätze werden immerdar die Richtschnur unseres Handelns sein, und wir erachten uns verpflichtet, dafür jedes Opfer, auch das schwerste, zu bringen; denn es sind die Grundsätze, welche uns unser göttlicher Lehrmeister selbst gelehrt, der gesagt hat: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und gebet Gott, was Gottes ist." Das ist, so bemerkt die „Köln. Volksztg.", das Bischofsprogramm von Fulda, von sämmtlichen deutschen Bischöfen ohne Ausnahme eigenhändig unterschrieben; nur der Bischof von Ermland war durch einen Domcapitular vertreten.

[Professor Helmholtz,] der sich von Heidelberg aus nach Interlaken begeben hatte, ist dort bedenklich erkrankt. Seine Frau ist nach der Schweiz geeilt, um an seiner Seite zu sein.

[Uebereifrige Provinzialbehörden] erhalten heute folgende officiöse Zurechtweisung:

Es ist mitunter vorgekommen, daß von einzelnen Provinzialbehörden bei den von ihnen erlassenen Verordnungen und Verfügungen die Grenzen nicht innegehalten worden sind, welche dem Eingreifen der Obrigkeit in die wirthschaftliche freie Bewegung der Bevölkerung begrifflich gezogen sind. Beschränkungen dieser Art, wenn sie über das durch die Aufgabe der Polizei, die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Publikum vor Schaden zu bewahren, gegebene Maß hinausgehen, werden in der Bevölkerung als ungerechtfertigte Belästigungen übel empfunden. Sind sie überdies mit Kosten für die von der Anordnung Betroffenen verbunden, so dienen sie erst recht zur Beschwerde. Ein solches, die weise Handhabung der Polizeigewalt überschreitendes Verfahren entspricht naturgemäß nicht den Intentionen der Staatsregierung. Je energischer dieselbe vielmehr da, wo es das öffentliche Interesse und die Sicherheit des Staates erheischen, von den der Polizei zustehenden Befugnissen Gebrauch zu machen gewillt ist, um so sorgsamer wünscht sie, nicht durch das Staatsinteresse gebotene Eingriffe in die wirthschaftliche Bewegungsfreiheit der Staatsbürger vermieden zu sehen. Nachdem bereits in einigen Fällen Anordnungen übereifriger Provinzialbehörden aufgehoben worden sind, ist neulich durch allgemeine Anweisung an die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung Fürsorge getroffen, daß in der Folge für die Handhabung der Polizeigewalt die durch das Staatsinteresse gebotenen Schranken eingehalten werden. Die königlichen Regierungen sind insbesondere darauf hingewiesen worden, bei allgemeinen Maßregeln auf polizeilichem Gebiete, welche nicht blos in localen Verhältnissen ihre Begründung finden, sondern eine hierüber hinausgreifende principielle oder politische Bedeutung haben, sich des Einverständnisses der vorgesetzten Centralbehörde zu versichern.

Koblenz, 23. Aug. [XXVII. Hauptversammlung des „Vereins deutscher Ingenieure".] Nachdem der „Mittelrheinische Bezirksverein" gestern Abend im Garten des hiesigen Civilcasinos die zahlreich herbeigeströmten deutschen Ingenieure herzlich willkommen geheißen hatte, wurde heute morgen die I. Hauptsitzung im großen Saale der Lesegesellschaft durch Herrn Geh. Rath Dr. Grashof aus Karlsruhe eröffnet. Im Namen der königlichen Staatsregierung versichert der Regierungspräsident Herr v. Puttkamer den „Verein deutscher Ingenieure" des größten Interesses der Regierung, die den Arbeiten der XXVII. Hauptversammlung guten Erfolg und einen heilsamen Einfluß auf die deutsche Industrie wünsche. Die Stadt Koblenz überbringt durch den Beigeordneten Herrn Dr. Fischel herzliche Grüße. Es sei für sie eine hohe Ehre, den „Verein deutscher Ingenieure" bei sich zu sehen, und sie werde sich freuen, wenn man gern an Koblenz zurückdenke. Die Koblenzer Kaufmannschaft entbietet durch den Handelskammerpräsidenten, Herrn Commerzienrath Späler, herzlichen Willkommensgruß. Den drei Rednern dankt Geh. Rath Grashof im Namen des Vereins, dem es eine Freude sei, in Koblenz ein hervorragendes Verständniß seiner Aufgaben zu finden. Dem verstorbenen ersten Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Gärtner-Magdeburg, und dem verstorbenen Ehrenmitglied, Herrn Geh. Rath Dr. Klostermann-Bonn, widmet er einen ehrenden Nachruf. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verblichenen durch Erheben von den Sitzen. Geh. Rath Grashof entwickelt sodann in längerer Darlegung die Aufgaben des Vereins, die während der 30 Jahre seines Bestehens von immer größerer Bedeutung geworden seien. Auch die XXVII. Hauptversammlung werde an ihrem Theile, so hoffe er, zur Lösung dieser Aufgaben beitragen. Noch einmal dankt er der königlichen Staats-Regierung, der Stadt Koblenz und der Koblenzer Kaufmannschaft für ihre herzlichen Willkommensgrüße. (Lebhafter Beifall!)

Dem darauf vom Generalsecretär Herrn Th. Peters-Berlin erstatteten Geschäftsbericht für das Jahr 1885 entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß die Mitgliederzahl des Vereins stetig gewachsen ist und heute 5600 beträgt.

Es folgt ein Vortrag des Herrn Dr. C. Hintze, Privatdocenten der Mineralogie an der Universität Bonn, „über den Mittelrhein und sein Vulcangebiet".

Hierauf trat eine Pause ein, nach deren Beendigung Herr Professor Dr. Dietrich aus Stuttgart „über die heutige Elektrotechnik" einen Vortrag hielt. Entgegen der betrübenden Wahrnehmung, daß im Concurrenzkampfe der elektrotechnischen Werke sich eine widerwärtige Reclame breit macht, sind die Fortschritte dieser Wissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis mit großer Freude zu begrüßen. Diese Fortschritte zeigen sich zunächst bezüg[illegible]ransformatoren nach dem System Zipernowski, welche eine höchst werthvolle Anwendung der Faraday'schen Kraftlinientheorie repräsentiren. Leider sind sie bis heute noch nicht zur Uebertragung mechanischer Arbeit und für die Elektrolyse zu verwenden, sondern ausschließlich für Beleuchtungszwecke. — Beim Bau der Gleichstrom-Dynamomaschinen ist man zu festen Constructionsgrundsätzen gelangt, die der Vortragende des Näheren darlegt, um sodann die Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung der Eisenbahnzüge zu besprechen. Ermöglicht ist dies durch die Anwendung der Accumulatoren, deren Abtrennung und Wiederanlegung beim Anhalten resp. Wiederanfahren der Züge automatisch geschieht. Daß die Accumulatoren noch nicht allgemeiner zur Anwendung kommen — sie eignen sich vorzüglich für elektrische Centralstationen und für kleinere durch Gasmotoren betriebene elektrische Beleuchtungsanlagen — liegt nach des Vortragenden Meinung daran, daß die Fabrikanten noch nicht genügende Garantien für ihre Dauer übernehmen, was beispielsweise die Rotterdamer Accumulatorenfabrik für ihre Fabrikate nach dem System Khotinsky mit gutem Erfolge thut, indem sie für zweijährige Dauer der positiven Platten garantirt und dieselben nach dem Verbrauch für einen mäßigen Preis durch neue ersetzt. Nach des Vortragenden Ueberzeugung werden in Zukunft elektrische Centralstationen die Accumulatoren mehr und mehr zu Hilfe nehmen, während die letzteren für Ferneleitung elektrischer Arbeit bis jetzt durchweg befriedigende Resultate noch nicht aufgewiesen haben. Den Schluß des interessanten Vortrages bildet eine Vergleichung des Glüh- und Bogenlichts. Nur nach dem jedesmaligen Einzelfalle kann beurtheilt werden, ob das eine oder das andere verwendet werden soll. In Anbetracht der Kosten der Kohlenstifte und der täglichen Wartung können bei schwachen Lichtern bis zu 200 Normalkerzen Glühlampen billiger im Betrieb sein. Redner schließt mit dem Ausdruck der Freude über die auf wissenschaftlicher Grundlage ruhenden Fortschritte der Elektrotechnik seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, worauf Schluß der Sitzung erfolgt. (N. A. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 21. August. [Ein Raubmordversuch.] An einer der belebtesten Stellen unserer Residenz, an der Ecke der Großen Gartenstraße und der Erbsenstraße, wurde gestern früh um 9 Uhr ein Raubmord versucht, der an Frechheit und Kühnheit selbst den Heldenthaten der Nihilisten gleichkommt. Der Mörder ist ein ganz junger Mensch, der Bauerjunge Michejew, 17 Jahre alt, der vor einigen Tagen wegen schlechter Führung aus einem Ledergeschäft entlassen worden war. Bei der Abrechnung hatte er 25 Rubel ausbezahlt erhalten, welche Summe ihm zu klein dünkte, um einen selbstständigen Handel anzufangen. Er dachte darüber nach, wie er sein Capital vergrößern könne, und fand kein anderes Mittel als Raub. Er beschloß, rasch ans Werk zu gehen, und kaufte einen langen Dolch und einen Revolver. Ein passendes Object war auch bald gefunden, eine jener Wechselstuben, die so verführerisch ganze Haufen gemünzten Geldes und Bankbillete ausliegen haben. Gestern Morgen um 9 Uhr kam Michejew in die Wechselstube Grigorjew's und bat Letzteren, einen Hundertrubelschein zu wechseln, nach welchem er in seiner Tasche zu suchen schien. Grigorjew drehte sich um, um das nöthige Kleingeld aus der Lade zu nehmen. Im selben Augenblick erhielt er einen Dolchstich in die rechte Schulter. Mit einem Schmerzensschrei drehte er sich um, und rang mit seinem Mörder. Die Bude war so klein, daß Grigorjew mit der Hand die Glasfenster der Thüre einschlagen und um Hilfe rufen konnte. Michejew brachte ihm einen zweiten Dolchstich ins Gesicht bei, Grigorjew gelang es aber, sich loszureißen und blutüberströmt auf die Straße zu stürzen, wo er mit dem Rufe: „Zu Hilfe, man ermordet mich", auf das Trottoir fiel. Der zufällig vorübergehende Pristawsgehilfe, Capitän Orlow, stürzte in die Bude, eine Revolverkugel empfängt ihn, traf ihn aber glücklicherweise nicht, und es gelingt ihm, den jugendlichen Mörder zu entwaffnen und den herbeigeeilten Hausknechten und Wachtmännern zu übergeben. Michejew, ein bartloser, hübscher Junge, erzählte mit der größten Kaltblütigkeit, ohne irgend etwas zu verheimlichen, wie er den Plan zum Verbrechen faßte und wie er dasselbe ausführte. Die Wunden Grigorjew's sind zwar nicht tödtlicher Natur, sein Leben steht aber in Folge des großen Blutverlustes ernstlich in Gefahr.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 26. August.

* **Confiscation der „Breslauer Volksstimme".** Die am 15ten August d. J. zur Ausgabe gelangte Nummer 33 der hierselbst im Verlage des früheren Maurers, jetzigen Cigarrenhändlers Robert Conrad erscheinenden Wochenschrift: „Breslauer Volksstimme, Organ für das werkthätige Volk in Stadt und Land", ist, wie hiesige Blätter melden, seitens der Polizeibehörde nachträglich confiscirt worden. Anlaß zu der Confiscation dürfte ein in der betreffenden Nummer veröffentlichtes Spottgedicht über den

Kleine Chronik.

Breslau, 26. August.

Ein Geschenk für den Fürsten Bismarck wurde dieser Tage von den Schülern der Seemannsschule auf Steinwärder bei Hamburg abgeschickt. Dasselbe besteht aus einem 3 Meter langen Vollschiff, welches, von den Geschenkgebern erbaut, alle Einzelheiten eines wirklichen Schiffes in genauer Anordnung wiedergiebt und für den Parkteich des Fürsten in Friedrichsruhe bestimmt sein soll.

Die Schuhe des Königs Alfons XIII. Der Madrider Hofschuhmacher wurde von der Königin Christine beauftragt, für Alfonso XIII. das erste Paar Schuhe herzustellen. Dieselben werden in weißem Leder mit Goldstickereien gearbeitet und mittels Spangen an den Füßchen befestigt. Bevor der junge König seine ersten Schuhe anlegt, werden diese, einer alten Sitte gemäß, mit Weihwasser besprengt, damit der Lebensweg des Fürsten ein gesegneter sei. Königin Christine hat angeordnet, daß zugleich mit den ersten Schuhen des Königs auch dreihundert Paare für arme Kinder angefertigt und in ihrem Namen vertheilt werden.

Alpengletscher. Nach Prof. Heim beträgt die gesammte Anzahl der Gletscher in den Alpen 1155, wovon 249 eine Länge von mehr als 7500 Meter besitzen. Davon entfallen auf Frankreich 144, auf Italien 78, auf die Schweiz 471 und auf Oesterreich 462. Die Gesammtoberfläche dieser Gletscher beläuft sich auf 3000 und 4000 Quadrat-Kilometer, wovon 1839 Kilometer auf die Schweiz kommen. Die größte Länge von 24 Kilometer erreicht der Aletsch-Gletscher. Ueber die Dicke liegen bekanntlich noch keine genauen Messungen vor; doch sei daran erinnert, daß Agassiz am Aar-Gletscher bei 260 Meter den Boden noch nicht erreicht, und dessen Tiefe an einer bestimmten Stelle auf 460 Meter berechnet hat.

Gelbe Quallen. Aus dem Ostseebad Niendorf schreibt man dem „Hann. Cour.": Jeder Bewohner des Meeresufers und jeder Seebadende kennt die gallertartigen etwa tellergroßen Gebilde, welche dem Naturforscher als eine Art Zwischenstufe zwischen Pflanze und Thier interessant, dem Badenden wegen des unangenehmen Gefühls, das die Berührung dieser schleimigen Knollen mit sich bringt, nicht willkommen sind. Einer anderen Einwirkung auf den Menschen, als der Erzeugung eines vorübergehenden Mißbehagens bei unvorhergesehener Berührung, hielt ich diese Schleimthiere nicht für fähig, die Erzählungen von Seeleuten, daß diese Thiere auch stechen und Verwundungen erzeugen, schienen in das Reich der Fabeln zu gehören; doch wurde ich gestern anders belehrt. Mein 9jähriger Junge kam aus dem Bade, schreiend vor Schmerz und an den Knieen mit rothen Anschwellungen, welche ihm, wie er sagte, eine vorbeistreifende gelbe Qualle verursacht habe. Beim Anziehen nahmen die Schmerzen zu und steigerten sich so, daß das arme Kind in ein stundenlanges heftiges Schreien verfiel, dessen Stärke den deutlichsten Rückschluß auf heftige Schmerzen gab. Die Knie waren roth entzündet, und bei dem Auflegen von kalten Umschlägen, welche sich als Linderungsmittel erwiesen, wurden beim Wechseln der nassen Lappen von je zwei zu zwei Minuten die abgelegten Lappen immer rasch intensiv warm, was die bedeutende Erhitzung der Entzündungsstelle beweist. So dauerte es etwa eine Stunde, „wie wenn eine Menge feiner Stacheln in der Haut wären", worauf die Schmerzen allmälig nachließen und, nachdem der Patient in ein Bett zum Schlafen gebracht worden war, völlig aufhörten, ohne eine Nachwirkung zurückzulassen. Ich hielt es nicht für überflüssig, diese Erfahrung zu veröffentlichen, weil sie naturwissenschaftlich interessant und immerhin geeignet ist, den Badenden vor gelben Quallen zu warnen.

Gegen das deutsche Bier. Der Pariser „Voltaire" bringt wieder einen Entrüstungsruf „gegen den sonderbaren Geschmack für deutsches Bier, der sich der Pariser bemächtigt hat". Der Wein, „dieses eminent französische Getränk, der wie Sonnenschein die Gurgel hinabfließt", sei in Paris gänzlich in Mißachtung gekommen; der Bock aber verklebe dem Trinker den Mund und lähme seinen Verstand. Fordere man in einem Kaffeehause der Boulevards ein Glas Wein, so erhalte man die dürre Antwort von dem Kellner: „Dergleichen wird hier nicht eingeschenkt." Nur Bauern und Arbeiter bleiben noch bei dem verachteten Getränke. Der „Voltaire" ermahnt, wenn der Franzose Bier trinken wolle, solle er wenigstens „das leichte klare Bier des Elsaß trinken oder das französische Bier, das sich täglich bessert und uns genügen sollte". Nachdem der „Voltaire" schließlich auch noch das deutsche Bier als vergiftet hingestellt hat, schließt er mit dem patriotischen Zurufe: „Bringen wir daher den Wein und Apfelwein als Nationalerzeugnisse wieder zu Ehren oder begnügen wir uns im Nothfalle mit unserem Bier oder der klaren Blonden von Straßburg. Das sind französische Getränke. Trinker, meine Brüder, bleiben wir Gallier!"

Wie die Damen des siebzehnten Jahrhunderts an ihre Männer schrieben, darüber giebt ein Brief der Gräfin Elisabeth von Pappenheim, Gemahlin des im 30jährigen Kriege so berühmt gewordenen Generals, den der „L.-A." mittheilt, Aufschluß. Es ist ein Neujahrsbrief vom Jahre 1628 und lautet nach Weglassung der Klagen über die Last der Einquartirungen auf den Gütern ihrer Eltern wörtlich weiter: „Neben erbidtung meiner gantz underdenigen und gehorsamen Dinst kiss ich meinem gedreisten engel seine schöne mir allerlibste hendt zu fil milion malen gar gehorsamlich, weil mir auch das glick nicht so fil wil fergunen, daß ich mein libstes lieb diss gar kan sehen, so hab ich nicht wolen underlassen mein schuldichkeit durch schreiben zu ferrichten, winsch hirmit E. L. (Euer Liebden) fon dem almechtigen Got ein glickselig neies jar und mer glickselichkeit als ich mir selbsten winsch. bidt auch gar von hertzen, dass er mir E. L. diss jar und noch gar fil mag erhaldten bei beständiger gesundtheit und sunsten allem glicklichen wolergen, wiss E. L. nitzlich und selig ist; E. l. mein schönster engel mag ich mit langemb schreiben nicht weidter bemüen, dieweil mein hertz auch so fil zu schafen hat. befil E. l. hirmit in gottes gnedigen schutz, mich aber in E. l. bestendige lib und genadt gantz underdenig, ferbleib auch bis in dott E. l. meines schönsten Engelss underdenige gehorsame magt Anna elisabet.

ach schönster engel E. l. die kumen doch baldt wieder dann E. l. ja schon gar zu lang ist aussgewest ich sterb schier vor langer weil behit eich got mein einiche freidt zu fil hundertmalen.

Dinstag am neien jar 1628."

Etwas hat bei aller Verschiedenheit die Gräfin Pappenheim auch mit den Damen von heute gemein — das Postscriptum.

Zum achten Male vermählt. Daß die Liebe ewig jung bleibt, hat eine Zeitungsverkäuferin in Genua Namens Rosina bewiesen, indem sie, obgleich hoch in den siebenziger Jahren und Wittwe von sieben Ehemännern, soeben vor dem Civilamt den achten Bund der Treue fürs ganze Leben mit einem hoch sechszigjährigen Don Juan schloß. Die stürmischen Begrüßungen, mit denen das neuvermählte Paar — besonders von der Jugend — empfangen wurde, Blechmusik auf leeren Petroleumkisten Flöten, Hochrufen, steigerten sich zu sochem Jubel, daß die Polizei schließlich einschreiten mußte, um den armen Bedrängten die ersehnte Ruhe zur eben begonnenen luna di miele zu verschaffen.

Confiscirter Grabstein. Vor einigen Tagen wurde in dem Marktflecken Langenberg bei Gera ein Grabstein confiscirt. Derselbe war von dem Vater einer jüngst verstorbenen jungen Frau gesetzt worden und wurde auf Antrag des Ehemanns der Verstorbenen confiscirt, weil er nach der Behauptung des Letzteren in stenographischen Schriftzügen eine Beleidigung des Mannes enthielt.

Ein Zeitungs-Abonnent als Jubilar. Aus London schreibt man: „Herr Thomas Rawdon, ein reicher Mann, feierte vor einigen Tagen in sehr pompöser Weise sein Jubiläum als — Zeitungsleser. Herr Rawdon ist in Folge gewissenhafter Aufzeichnungen im Stande nachzuweisen, daß er vor fünfzig Jahren, als fünfzehnjähriger Knabe, für sich das erste Blatt abonnirte, und er hat seitdem keinen Tag verstreichen lassen, ohne seinen Lieblings-Journalen die ihnen zugewiesenen zwei Stunden auch ganz und voll zu geben. Bei dem Festessen, dem auch zahlreiche Journalisten anwohnten, sagte einer der Anwesenden, ob Herr Rawdon die auf diese Weise verbrauchten vielen Tausende von Stunden nicht bereue. Allein Herr Rawdon erhob sich und hielt eine zündende Rede, in welcher er erklärte, nicht in allen Bibliotheken der Welt hätte er so viel Lebensweisheit, Bildung und Unterhaltung finden können, als ihm durch die Zeitungen geworden sei."

Theater-Notizen.

Die nächsten Bayreuther Festspiele werden, wie nunmehr fest bestimmt ist, erst im Jahre 1888 stattfinden. Am Tage nach Beendigung der Festspiele soll in Bayreuth eine Anzahl Verehrer Wagner's zusammengetreten sein und den Entschluß gefaßt haben, für die nächsten Festspiele einen Betrag von 100 000 Mark aufzubringen; gegen 60 000 Mark wurden sofort gezeichnet.

Mierzwinski wird, wie die „T. R" erfährt, vom October bis April eine größere Gastspielreise durch Deutschland, Rußland, Rumänien und Skandinavien unternehmen. Alfred Fischhof, der Impresario des polnischen Tenors, wird Mierzwinski auf seiner neuen Gastspielreise nicht begleiten. Im Monat October wird Mierzwinski in Kopenhagen auftreten; die dänische Hauptstadt scheint in dem genannten Monat der Vereinigungspunkt für die glänzendsten Gesangsterne zu werden, denn außer Mierzwinski werden daselbst im Monat October Pauline Lucca, Adelina Patti und Christine Nilsson auftreten.

Festzug bei der Feier des 500jä[illegible]ubiläums der Breslauer Tischler-Innung gegeben haben.

=ch= **Oppeln,** 25. August. [Der Herr Ober-Präsident Wirkliche Geheime Rath Dr. v. Seydewitz] traf heut früh mit dem Schnellzuge in Begleitung des Landeshauptmanns v. Klitzing hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Regierungs-Präsidenten Grafen Baudissin begrüßt. Letzterer schloß sich bei der Weiterreise an, welche dem Vernehmen nach die Stadt Tost zum Ziele hat, woselbst u. a. das neuerbaute Provinzial-Arbeitshaus einer Besichtigung unterzogen werden soll. Auf dem Rückwege dürfte ein Aufenthalt in Groß-Strehlitz und eine Besichtigung des bereits weit vorgeschrittenen Strafanstaltsbaues erfolgen.

Kattowitz, 24. Aug. [Ein schrecklicher Unglücksfall.] Gegenwärtig werden an der Südseite des Friedrichsplatzes Röhren zu einem neuen Canalanschluß gelegt. Die Ausführung der Arbeit ist einem hiesigen Maurermeister von Seiten der städtischen Verwaltung übertragen, welcher seinerseits wieder den Schacht-, resp. Steinsetzmeister Golek mit der Ausführung der erforderlichen Erdarbeiten betraut hat. Heute gegen 6 Uhr Abends waren zwei Maurergesellen und zwei Schachtarbeiter in der Baugrube vor Welt's Hotel beschäftigt. Plötzlich brach der südliche Rand des ausgeschachteten Canals zusammen und verschüttete die in der Grube beschäftigten Arbeiter. Zwei von ihnen, ein Maurer und ein Schachtarbeiter, standen aufrecht und wurden nur bis an den Unterleib verschüttet; sie wurden rasch von den sie bedeckenden Erdmassen befreit und, wenn auch schwer verletzt, doch noch lebend nach dem städtischen Lazareth geschafft. Die übrigen beiden Arbeiter, der Maurergeselle Gottschall und der Schachtarbeiter Gawenda, hatten in gebückter Stellung gearbeitet und wurden von den hereinbrechenden Erdmassen vollständig verschüttet. Erst gegen 7 Uhr gelang es, den Letzten der beiden Unglücklichen zu Tage zu fördern. Beide waren todt. Nach sieben Uhr wurden die Leichen in die Todtenkammer des städtischen Krankenhauses gefahren.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

△ **Lissa,** 23. Aug. [Deutscher Schulverein. — Sommerfest.] Die hier kürzlich neu gebildete Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hielt gestern Abend in Nitsche's Hotel eine Versammlung behufs Wahl des Vorstandes ab. In derselben wurden Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Nesemann als Vorsitzender, Herr Gymnasiallehrer Vogt als Schriftführer und Herr Pastor Rohrbach-Zaborowo als Schatzmeister gewählt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Nesemann, übernahm das ihm übertragene Amt mit dem Wunsche, daß die nunmehr hier constituirte Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins durch recht zahlreichen Beitritt unterstützt werden möge. — Das gestern Nachmittag von der Reichsfechtschule zu Bojanowo auf dem Schießhausplatze im fürstlichen Park zu Reisen veranstaltete Sommerfest hatte sich eines äußerst zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen.

h. **Kempen,** 24. August. [Breslau-Warschauer Eisenbahn.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf die Eingabe der hiesigen Kaufleute und größeren Besitzer der Umgegend, sowie aus dem Kreise Wartenberg bezüglich der Zurückziehung der Durchgangswagen zwischen Wilhelmsbrück und Breslau einen ablehnenden Bescheid ertheilt. Wie verlautet, soll in einer erneuten Petition an den Herrn Minister der Antrag gestellt werden, daß die Züge der Breslau-Warschauer Eisenbahn am Perron in Oels vorfahren.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Zur Revolution in Bulgarien.

Budapest, 26. August. Dem „Pest. Ll." gehen folgende Depeschen zu: Giurgewo. Soeben ist ein bulgarisches Kriegsschiff mit Militärmusik nach Silistria abgegangen, um den Fürsten feierlich zu empfangen. — Bukarest. Im Gegensatz zu Petersburger Nachrichten verlautet allgemein, Fürst Alexander habe Reni verlassen und reise donauaufwärts nach Bulgarien. — Belgrad. König Milan soll sich geäußert haben, es sei eine Perfidie, wie sie niemals in Europa begangen worden. In solchen Momenten sei die ganze Vergangenheit vergessen. „Wenn ich wüßte, soll der König gesagt haben, wo Fürst Alexander sich befindet, ich würde mein Alles daran setzen, um ihm zu Hilfe zu kommen." — In Belgrad eingetroffene Nachrichten aus Sofia melden, daß ein harter Kampf stattgefunden hat. Die Rebellen wurden durch die Philippopler Garnison geschlagen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Sofia, 26. August. Die „Agence Havas" meldet: Karawelow bildete eine neue Regierung mit Stambulow und Nikifokow als Regenten. Minister sind Stoilow (Aeußeres), Radoslavow (Inneres), Geschow (Finanzen), Oproschakow (Justiz), Panow (Krieg), Jovanckow (Unterricht). In der von Karawelow erlassenen Proclamation heißt es: In Folge der jüngsten Ereignisse, welche das Land der Ungewißheit preisgegeben haben, und um des Wohles des Vaterlandes willen, habe er, gestützt auf das Vertrauen des Volkes, die Verwaltung übernommen, und unter seinem Vorsitze aus den obengenannten Mitgliedern die bestehende Regierung gebildet. Hier herrscht vollständige Ruhe.

Sofia, 25. August. Stoilow richtete an die Vertreter der Mächte ein Rundschreiben, in welchem er die Bildung einer neuen provisorischen Regierung mittheilt und die Mächte bittet, diese Regierung anzuerkennen. Gleichzeitig spricht Stoilow die Hoffnung aus, daß die Mächte derselben ihre Unterstützung und ihr Vertrauen gewähren werden.

Bukarest, 26. August. Der Hofmarschall des Fürsten Alexander, Oberstlieutenant Riedesel, welcher dem Fürsten von hier entgegengereist war, hat dessen Abreise von Reni nach einem noch unbekannten Bestimmungsorte gemeldet. Der Hofmarschall soll den Auftrag haben, den Fürsten aufzufordern, unverweilt über Rumänien, wo eine Deputation ihn einholen würde, nach Bulgarien zurückzukehren.

London, 26. Aug. Die Morgenblätter betonen, eine militärische Besetzung Bulgariens, wo wie in Ostrumelien vollkommene Ruhe herrsche, sei nicht geboten. — Die „Times" bemerken, unter solchen Umständen wäre eine fremde Intervention ohne Vorwand und beispiellos. Die Haltung des bulgarischen Volkes, die Anhänglichkeit an den Fürsten und die Energie, womit der Versuch, das Land fremden Einflüssen zu überliefern, vereitelt werde, müsse ihm die Achtung Europas sichern.

London, 26. August. Der Bankdiscont wurde auf $3\frac{1}{2}$ Procent erhöht.

Literarisches.

Wenn häufig in Deutschland über den Mangel an eigenartigen, selbstständige Wege einschlagenden schriftstellerischen Talenten Klage geführt wird, sich demzufolge die Aufmerksamkeit ins Ausland wandte und Turgenjew, Zola, Daudet, Björnson u. A. das lesende Publikum ausschließlicher beschäftigten, so mag dies seit Spielhagen's und Heyse's Höhepunkt des Schaffens zum Theil seine Berechtigung gehabt haben. Ein ähnlich hervorragendes, der Schablone völlig abgewandtes, die menschlichen Lebensverhältnisse mit einem überraschenden Realismus behandelndes, im Uebrigen auf dem Boden echter Humanität stehendes Talent ist aber Deutschland neuerdings in Hermann Heiberg erstanden. Seine Werke — der erste Cyclus in 6 Bänden erschien soeben bei Wilhelm Friedrich, k. Hofbuchhändler in Leipzig — sind bereits in viele fremde Sprachen übersetzt und soeben edirt derselbe Verlag einen neuen Roman desselben Autors unter dem Titel „Esther's Ehe", aus welchem sich wieder des Dichters glänzende Vorzüge: Ernst, Tiefe, Originalität und Wärme der Empfindung documentiren. Heiberg hat, wie man uns schreibt, in „Esther's Ehe" einen jener spannenden, in den Gegensätzen der heutigen Zeit wurzelnden Romane geschrieben, welche man athemlos und ohne abzusetzen bis ans Ende lesen muß. Heiberg's früher erschienene „Vornehme Frau" und „Esther's Ehe" bilden den vollkommensten Gegensatz. Während jenes wie ein Poëm wirkt, reißt Heiberg in „Esther's Ehe" nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch die leidenschaftliche Sprache den Leser fort.

Militär-Wochenblatt. Graf v. Schlippenbach, Gen.-Lieutenant und Inspecteur der Kriegsschulen, zum Gouverneur von Mainz, Mischke, Gen.-Lieut. von der Armee, zum Inspecteur der Kriegsschulen, ernannt. von Saucken, Sec.-Lieut. à la suite des Litthauischen Ulan.-Regts. Nr. 12, in das Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 einrangirt. v. Chamier, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, in das Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, Pollier, Hauptm. und Platzmajor in Neubreisach, als Comp.-Chef in das 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, versetzt. Ochwadt, Prem.-Lieut. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Adjut. zur 1. Landw.-Insp. commandirt. v. Stegmann und Stein, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Prem.-Lieut. befördert. v. Borcke, Sec.-Lieut. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, unter Beförderung zum Prem.-Lieut. in das Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 versetzt. Noell, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14 ernannt. Michaelis, Major vom 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, zum Bats.-Commandeur ernannt. Ackermann, Major vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Bats.-Commandeur ernannt. Frhr. v. Dalwig, Major aggreg. dem 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Fumetti, Major vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, zum Bats.-Commandeur ernannt. Rösdorff-Salm, Major aggregr. dem Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, als aggreg. zum 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57 versetzt. Biebrach, Hauptm., bisher Comp.-Chef, vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, zum überzähl. Major befördert. Siegert, Unteroff. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, zum Port.-Fähnr., v. Frobel, Sec.-Lieut. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Prem.-Lieut., befördert. v. Eicke und Polwitz, Sec.-Lieut. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt. Haun, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 15, der Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. Bublitz, Major, aggregirt dem 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Frhr. v. Blomberg, Sec.-Lieut. vom Lauenburg. Jäger-Bataillon Nr. 9, vom 1. October cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem 1. Schlesischen Drag.-Regt. Nr. 4 commandirt. Rößler, Sec.-Lt. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, v. Kalinowski, Sec.-Lt. vom 1. Posen. Infant.-Regt. Nr. 18 von dem Commando bei der Unteroffizier-Schule in Potsdam mit ult. September cr. entbunden. v. Zakrzewski II., Sec.-Lt. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6 als Comp.-Off. zur Unteroffizier-Schule in Potsdam, Zimmer, Sec.-Lt. vom ersten Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, als Comp.-Off. zur Unteroffizier-Vorschule in Weilburg, Dirlam, Pr.-Lt. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, Zimmermann, Sec.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg, sämmtlich vom 1. October cr. ab commandirt. Wollschläger, Pr.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, unter Beförd. zum überzähl. Hauptm., von dem Commando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Metz, v. Blankenburg, Pr.-Lt. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, von dem Commando als Bureauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Cassel, entbunden. Dorn, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, als Insp.-Offiz. zur Kriegsschule in Metz, v. Rosenberg, Sec.-Lt. vom Ostpreuß. Ulan.-Regt. Nr. 8, als Insp.-Offizier zur Kriegsschule in Glogau, v. Hänel, Hauptm. à la suite des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, unter Belassung in seinem Commando nach Würtemberg und unter Beförderung zum überzähligen Major, zum Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, à la suite desselben, Steinmetz, Hauptm. à la suite des Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, unter Beförd. zum überzähl. Major und unter Belassung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes, zu den Offizieren à la suite der Armee, Zenkner, Pr.-Lt. vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, unter Beförd. zum Hauptm. und Batterie-Chef, in das 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, Lohmeyer, Sec.-Lt. vom 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, unter Beförd. zum Pr.-Lieut. in das Oberschles. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 21, Frhr. v. Dobeneck II., Sec.-Lt. vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt., in das Niederschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, Orth, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, als Abth.-Commandeur in das 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, Hering, Hauptm. u. Battr.-Chef vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, unter Beförd. zum Major, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, versetzt. Vahlbruch, Unteroff. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Port.-Fähnr. befördert. Schubert, Hauptm. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Entbindung von seiner Stellung als Art.-Off. vom Platz in Glatz, zum Comp.-Chef, Schönrock, Hauptm. u. Comp.-Chef von demselben Regt., zum Art.-Off. vom Platz in Glatz, ernannt. Eylmann, Unteroff. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, zum Port.-Fähnr. befördert. Ebert, Sec.-Lt. von der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, als Sec.-Lt. und Feldjäger in das Reitende Feldjägercorps versetzt. Franke, Vicefeldw. vom 1 Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Ref. des 3. Garde-Regts. z. Fuß befördert. v. Haugwitz, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Garde-Drag.-Regts. befördert. Herrmann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72 zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47, Kotitschke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 46, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Fähndrich, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Schroda) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, v. Zastrow, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47 zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Ulan.-Regts. (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, Rohde, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lt. der Ref. des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Conrad, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Rittmeister, befördert Benkard, Sec.-Lt. von der Ref. des 2. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 47 zum Pr.-Lt. Zerning, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 52, zum Sec.-Lt. der Ref. des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, Eckert, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 30 zum Sec.-Lt. der Ref. des Schles. Pion.-Bats. Nr. 6, Flem-

---

Breslau, 26. August. [Von der Börse.] Die Börse begann in recht flauer Stimmung bei drängendem Angebot auf allen Gebieten. Im Verlaufe konnte sich jedoch die Tendenz bedeutend bessern auf günstige Depeschen aus Sofia, welche meldeten, dass dort Ruhe herrsche. Als Berlin in den Anfangscoursen der freundlicheren politischen Auffassung ebenfalls Ausdruck gab, nahmen die Preise einen weiteren bedeutenden Aufschwung. Schluss etwas schwächer. — Bahnenverstaatlichungsofferten machten keinerlei Eindruck, da die betreffenden Actien bei uns fast gar nicht gehandelt werden.

Per ultimo August (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Mainz-Ludwigshafen $98\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Ungar. Goldrente $86\frac{3}{8}$—$87\frac{1}{8}$ bez., Ungar. Papierrente 76—$76\frac{1}{2}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $86\frac{3}{8}$—87 bez., Russ. 1884er Anleihe 98—$98\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., Oesterr. Credit-Actien 447—$450\frac{1}{2}$—450 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 63 bez. u. Gd., Russ. Noten $195\frac{3}{4}$—$196\frac{1}{2}$ bez., Türken $13\frac{3}{4}$—14 bez., Egypter $72\frac{1}{8}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. Orient-Anleihe II 60—$59\frac{3}{4}$—$60\frac{1}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 26. Aug., 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 449, 50, Disconto-Commandit —, —. Franzosen —, —. Ruhig.

Berlin, 26. Aug., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 452, —. Staatsbahn 372, 50. Lombarden 184, —. Laurahütte 62, 60. 1880er Russen 86, 80. Russ. Noten 196, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 10. 1884er Russen 98, 60. Orient-Anleihe II. 60, 40. Mainzer 98, 40. Disconto-Commandit 207, 20. 4proc. Egypter 72, 75. Fest, Bahnen gedrückt.

Wien, 26. Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, 80. Ungar. Credit 288, 50. Staatsbahn 230, 75. Lombarden —. Galizier 191, 75. Oesterr. Papierrente 84, 80. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 107, 82. Ungar. Papierrente 94, 85. Elbthalbahn —, —. Reservirt.

Wien, 26. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, 75. Ungar. Credit-Actien —. Staatsbahn 230, 50. Lombarden 113, 50. Galizier 96, 25. Oesterr. Papierrente 84, 75. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 75. Ungar. Papierrente 94, 75. Elbthalbahn 171, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 26. August. Mittags. Credit-Actien 224, —. Staatsbahn 185, 75. Galizier —, —. Befestigt.

Paris, 26. Aug. 3% Rente 82, 57. Neueste Anleihe 1872 109, 20. Italiener 99, 40. Staatsbahn 465, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 81, 90. Unentschied.

London, 26. August. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Wetter:

Wien, 26. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	26.		25.	
1860er Loose	—	—	—	—
1864er Loose	—	—	—	—
Credit-Actien	279	30	278	60
Ungar. do.	—	—	—	—
Anglo	—	—	—	—
St.-Eis.-A.-Cert.	231	—	230	90
Lomb. Eisenb.	113	25	114	—
Galizier	192	—	192	—
Napoleonsd'or.	10	03	10	02
Marknoten	61	90	61	85

Cours vom	26		25	
Ungar. Goldrente	—	—	—	—
4% Ungar. Goldrente	108	02	107	92
Papierrente	84	82	84	75
Silberrente	85	50	85	55
London	126	25	126	2[illegible]
Oesterr. Goldrente	119	10	119	75
Ungar. Papierrente	94	95	94	65
Elbthalbahn	171	25	171	50
Wiener Unionbank	—	—	—	—
Wiener Bankverein	—	—	—	—

Cours-○-Blatt.

Breslau, 26. August 1886.

Berlin, 26. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	26.		25.	
Eisenbahn-Stamm-Actien.				
Mainz-Ludwigshaf.	98	50	98	60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78	10	78	—
Gotthard-Bahn	102	30	101	80
Warschau-Wien	—	—	288	50
Lübeck-Büchen	158	50	158	30
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.				
Breslau-Warschau	—	—	67	40
Ostpreuss. Südbahn	124	10	118	60
Bank-Actien.				
Bresl. Discontobank	89	50	89	80
do. Wechslerbank	102	—	102	50
Deutsche Bank	157	90	158	60
Disc.-Command. ult.	206	70	206	90
Oest. Credit-Anstalt	450	—	449	50
Schles. Bankverein	105	—	105	—
Industrie-Gesellschaften.				
Brsl. Bierbr. Wiesner	86	70	86	70
do. do. St.-Pr.-A.	—	—	—	—
do. Eisnb.-Wagenb.	105	50	105	90
do. verein. Oelfabr.	62	—	62	70
Hofm. Waggonfabrik	—	—	—	—
Oppeln. Portl.-Cemt.	75	—	73	20
Schlesischer Cement	103	—	103	—
Bresl. Pferdebahn	130	2[illegible]	130	70
Erdmannsdrf. Spinn.	70	90	72	—
Kramsta Leinen-Ind.	131	—	131	70
Schles. Feuerversich.	1560	—	1555	—
Bismarckhütte	97	50	98	—
Donnersmarckhütte	28	—	29	—
Dortm. Union St.-Pr.	39	50	39	10
Laurahütte	63	—	63	30
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	—	—	100	50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105	—	105	—
Oberschl. Eisb.-Bed.	27	70	28	—
Schl. Zinkh. St.-Act.	118	70	118	50
do. St.-Pr.-A.	124	—	124	—
Inowrazl. Steinsalz	26	50	26	50
Inländische Fonds.				
Deutsche Reichsanl.	106	80	106	70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143	10	143	10
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100	75	101	—
Preuss. 4% cons. Anl.	105	70	105	70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103	50	103	70

Cours vom	26		25.	
Posener Pfandbriefe	102	—	102	10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99	90	99	10
Schles. Rentenbriefe	104	60	104	60
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107	40	107	70
do. do. S. II	105	—	105	10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				
Breslau-Freib. 4 %	103	10	103	20
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	101	—	101	20
do. 4%	—	—	103	20
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	—	—	107	—
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	—	—	104	30
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	57	90	58	20
Ausländische Fonds.				
Italienische Rente	99	70	99	75
Oest. 4% Goldrente	95	90	96	80
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68	10	68	—
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	68	30	69	40
do. 1860er Loose	116	10	116	9[illegible]
Poln. 5% Pfandbr.	61	70	62	10
do. Liqu.-Pfandb.	56	60	57	10
Rum. 5% Staats-Obl.	94	50	96	10
do. 6% do. do.	103	50	105	9[illegible]
Russ. 1880er Anleihe	87	—	86	70
do. 1884er do.	98	40	98	60
do. Orient-Anl. II.	60	40	60	40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96	20	96	—
do. 1883er Goldr.	112	50	112	90
Türk. Consols conv.	14	—	13	90
do. Tabaks-Actien	74	90	—	—
do. Loose	30	—	31	20
Ung. 4% Goldrente	86	70	86	60
do. Papierrente	76	50	76	60
Serbische Rente	77	10	77	60
Banknoten.				
Oest. Bankn. 100 Fl.	162	10	161	90
Russ. Bankn. 100 SR.	196	65	196	70
do. per ult.	196	50	196	50
Wechsel.				
Amsterdam 8 T.	—	—	—	—
London 1 Lstrl. 8 T.	—	—	—	—
do. 1 „ 3 M.	—	—	—	—
Paris 100 Frcs. 8 T.	—	—	—	—
Wien 100 Fl. 8 T.	161	75	161	70
do. 100 Fl. 2 M.	160	70	160	85
Warschau 100 SR 8 T.	196	65	196	70

Privat-Discont $1\frac{7}{8}$ %.

Letzte Course.

Berlin, 26 August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	26.		25.	
Oesterr. Credit. ult.	45[illegible]	50	449	—
Disc.-Command. ult.	206	87	206	25
Franzosen ult.	373	—	372	—
Lombarden ult.	184		184	—
Conv. Türk. Anleihe	13	87	13	90
Lübeck-Büchen. ult.	158	50	158	37
Egypter	72	75	72	—
Marienb.-Mlawka ult	[illegible]9	—	46	75
Ostpr. Südb.-St.-Act	74	—	81	25
Serben	—	—	—	—

Cours vom	26		25.	
Gotthard ult.	101	87	101	62
Ungar. Goldrente ult.	86	75	86	62
Mainz-Ludwigshaf.	98	50	98	50
Russ. 1880er Anl. ult.	87	12	86	62
Italiener ult.	99	75	99	62
Russ. II. Orient-A. ult.	60	25	60	37
Laurahütte ult.	63	—	62	87
Galizier ult.	77	50	77	87
Russ. Banknoten ult.	196	75	196	50
Neueste Russ. Anl.	98	62	98	37

Producten-Börse.

Berlin, 26. Aug., 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 158, 75, Novbr.-Decbr. 162, 75. Roggen Septbr.-Octbr. 131, 25, Novbr.-Decbr. 133, 25. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 60, April-Mai 43, 90. Spiritus September-October 39, 10, Novbr.-Decbr. 39, 50. Petroleum September-October 21, 80. Hafer August 126, —.

Berlin, 26 August [Schlussbericht.]

Cours vom	26.		25.	
Weizen. Niedriger.				
Septbr.-October	158	—	160	25
Novbr.-December	162	—	164	25
Roggen. Matter.				
Septbr.-October	131	50	132	—
Octbr.-November	132	25	133	—
Novbr.-December	133	25	134	—
Hafer.				
August	125	50	126	—
Septbr.-October	113	50	113	70

Cours vom	26.		25.	
Rüböl. Ruhig.				
Septbr.-October	42	60	42	60
April-Mai	44	—	44	—
Spiritus. Befestigt.				
loco	39	10	39	—
August-Septbr.	39	2[illegible]	39	—
Septbr.-October	39	20	39	10
Novbr.-December	39	60	39	60

Stettin, 26 August, — Uhr — Min.

Cours vom	26		25	
Weizen. Weichend.				
Septbr.-October	162	50	164	50
Octbr.-November	163	—	164	50
Roggen. Flau.				
Septbr.-October	127	50	128	50
Octbr.-November	128	—	129	—
Petroleum				
loco	10	75	10	75

Cours vom	26		25	
Rüböl. Unveränd.				
August	42	—	42	—
Septbr.-October	42	—	42	—
Spiritus.				
loco	39	20	39	30
August-Septbr.	38	60	38	70
Septbr.-October	38	70	38	90
Octbr.-November	39	10	39	30

Chemnitz, 24. Aug. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Wetter: Schön. — In Folge hoher Notirungen auswärtiger Plätze verlief auch unsere heutige Wochenbörse ziemlich lebhaft und gehört besonders für Weizen rege Nachfrage. Roggen über Bedarf offerirt.

Ich notire: Weizen, russischer, weiss und roth 185—1[illegible]6 Mark, polnischer 175—185 Mark, sächsischer, gelb und weiss, 170 bis 178 Mark, Neuweizen 165—175 Mark, Roggen, preussischer 143—148 M., hiesiger 140—145 Mark, russischer Roggen 134—137 M., Gerste, Brauwaare, — — Mark, Mahl- und Futterwaare 115—130 M., Hafer 142 bis 146 M., Mais, amerik. u. rumän. 122 bis 130 M., cinquantin 135 bis 138 M., Erbsen 180—190 Mark. Mahl- und Futterwaare 150—160 M. Feinste Sorten über Notiz. Alles pro 1000 Kilo netto. — Weizenmehl Nr. 00: 25,50, Nr. 0: 23,50, Nr. 1: 21,50 M., Roggenmehl Nr. 0: 21,25, Nr. 1: 20,25 M. Spiritus loco pro 10000 Liter-pCt. 40 M. Gd.

ming, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22 zum Sec.-Lt. der Reserve des Schles. Train-Bat. Nr. 6, befördert. v. Woyna, Gen. der Inf. und Gouverneur von Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Beyer, Major z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, entbunden. Nöll, Major vom 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. v. Ramm, Major aggreg. dem 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 4. Garde-Regts. zu Fuß, der Abschied bewilligt. v. Below, Major vom 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Kuhr, Major vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, als Oberstlt. mit Pens. und der Regts.-Unif., Frhr. v. Manteuffel, Rittm. und Escadr.-Chef vom 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, mit Pens. und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt, Kalau v. Hoven, Hauptm. z. D., zuletzt Comp.-Chef im 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Armee-Unif. in die Kategorie der mit Pens. verabschiedeten Offiziere zurückversetzt. v. Fresin. Sec.-Lt. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten. v. Pannwitz, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regiments-Unif. der Abschied bewilligt. Gräff, Major z. D., zuletzt im damaligen 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin) mit seiner Pension der Abschied bewilligt. Seiler, Major vom 3. Bad. Inf.-Regt Nr. 111, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt. Gerhardt, Pr.-Lt. von der Reserve des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, mit seiner bisherigen Uniform, Heyden, Sec.-Lt. von der Landwehr-Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landwehr-Regts. Nr. 6, v. Neumann, Rittm. von der Reserve des Westpreuß. Kürassier-Regts. Nr. 5, mit seiner bisherigen Uniform, Zahn, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2 Westpreuß Landw.-Regts. Nr. 7, als Major mit seiner bisherigen Uniform, Ulrici, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

Handels-Zeitung.

Breslau, 26. August.

* **Deutsche Petroleum-Bohrgesellschaft.** Die gestrige ausserordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Anträge Lindner-Berlin. Danach wird die Gesellschaft aufgelöst. Der Liquidator wird ermächtigt, das Vermögen auf eine andere Gesellschaft zu übertragen gegen Actien der letzteren und beauftragt, mit der Petroleum-Landgesellschaft zu verhandeln, um bessere Fusionsbedingungen zu erlangen, als bisher geboten worden sind.

* **Galizische Carl-Ludwigsbahn.** Die „Neue Freie Presse" meldet, die erhöhten Tarife können am 1. September noch nicht ins Leben treten, da sie nicht fertiggestellt sind und vierzehn Tage vorher publicirt werden müssen.

Auf Karlsruher Stadtanleihe findet am 10 September eine öffentliche Submission statt zur Deckung von Investitionen und Conversion von 7 500 000 M. älterer Anleihen. Die Offerten werden acceptirt auf 2 800 000 3proc. oder 2 500 000 3½proc. oder 11 000 000 3proc. oder 10 000 000 3½proc. Obligationen.

* **Indischer Weizen.** Mit Rücksicht auf den zunehmenden Wettbewerb des indischen Weizens auf dem europäischen Markte erscheinen nachstehende Mittheilungen des Ackerbaudepartements der indischen Regierung von Interesse. Durchschnittlich werden in Indien 26 Millionen Acres mit Weizen bebaut, welche ein Erträgniss von 7 135 000 Tonnen Weizen geben. Die Ernte 1885—86 war besonders gut; man schätzt das Weizenland auf 27 392 742 Acres und das Ernteergebniss auf 7 739 424 Tonnen. Der Director des Ackerbaudepartements von Bombay bemerkt dabei, dass die schnell zunehmende Weizenausfuhr mit der wachsenden Production anderer Nutzsaaten Hand in Hand geht. Der aus dem Hafen von Bombay verschiffte Weizen kommt noch grösstentheils aus den Mittelprovinzen; der harte weisse Weizen ist besonders in Italien für die Maccaronifabrikation gesucht und wird gut bezahlt.

* **Egyptische Staatsschuld.** Das Schatzamt der egyptischen Staatsschuld vereinnahmte im Juli für den Dienst der unificirten Schuld 274 503 Pfd. Sterl., so dass am 31. Juli im Ganzen 1 077 756 Pfd. Sterl. beisammen waren. Die zur Deckung des Dienstes am 1. November erforderliche Summe beläuft sich auf 1 119 808 Pfd. Sterl. Für Rechnung der Prioritätsschuld wurden im Juli 40 000 Pfd. Sterl. vereinnahmt, so dass am Schluss des Monats 170 000 Pfd. Sterl. disponibel waren, während der am 15. October für den Dienst der Schuld erforderliche Betrag sich auf 557 420 Pfd. Sterl. beziffert. Diese Beträge unterliegen einer ersten Last für die garantirte Anleihe, für deren Dienst im September 157 000 Pfd. Sterl. erforderlich sind.

* **Besitzwechsel.** Pakosch, 24. August. Das dem früheren Rittergutsbesitzer Meyer gehörige Rittergut Seehorst ist der „Ostd. Presse" zufolge für den Preis von 138 000 M. in den Besitz des Rittergutsbesitzers Pauly aus Schlesien übergegangen.

* **Lübecker Bank.** Die neue Generalversammlung, welche über den bekannten Antrag auf Auflösung der Gesellschaft, auf Grund der Vereinbarung mit der Commerzbank in Lübeck über Ankauf der Actien der Lübecker Bank und Uebernahme der Geschäfte dieser Bank endgiltig zu beschliessen haben wird, ist zum 16. October cr. einberufen.

Submissionen.

M. N. **Submission auf Feuer-Spritzen.** Bei der Verdingung von 7 Stück fahrbaren und 6 Stück tragbaren Feuerspritzen nebst Zubehörstücken seitens des maschinentechnischen Bureaus der königl. Eisenbahn-Direction hier war eine rege Betheiligung, da 16 Offerten zur Berücksichtigung kamen. Die Preise für die fahrbaren Feuerspritzen variirten zwischen 560 und 1150 Mark und für die tragbaren zwischen 85 und 430 Mark pro Stück. Die hiesige Waggon-Fabrik vorm. Gebr. Hoffmann gab ausser den Einzelpreisen, wobei sie für die fahrbaren Spritzen Mindestfordernde blieb, noch einen Gesammtpreis in Höhe von 4650 Mark für alle 13 Spritzen ab.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 18. bis 25. August). Die Umsätze im Metallmarkte sind auch im heutigen Berichtsabschnitt aus bescheidenen Dimensionen nicht herausgegangen, da der Consum fortfuhr, nur die Deckung des nothwendigsten Bedarfs vorzunehmen und speculative Kauflust vollständig fehlte. Kupfer wurde im Werthe um ca. 1 M. herabgesetzt. Ia Mansfelder A-Raffinade 91—93 Mark, englische Marken 86—89 M., Bruchkupfer 63 bis 67 M. — Zinn tendenzirte gleichfalls schwächer: Banca 210 bis 212 Mark, Ia englisch Lammzinn 208—210 M., Bruchzinn 165 bis 173 M. — Rohzink behauptete sich im Preise: W. H. G. von Giesche's Erben 30,50 bis 31,00 M., geringere schlesische Marken 29,50—30,00 M., neue Zinkabfälle 19 bis 21 Mark, altes Bruchzink 17 bis 18 Mark. — Blei notirte unverändert: Clausthaler raffinirtes Harzblei 31 bis 32 Mark, Saxonia und Tarnowitzer 30—31 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 34,00 bis 35,00 M. — Walzeisen verharrte in schwacher Haltung: gute oberschlesische Marken Grundpreis 11,00 Mark, Brucheisen 3,50 bis 4,00 M. — Roheisen bewahrte seinen letztwöchentlichen Preisstand: bestes deutsches 6,30 bis 6,40 Mark, schottisches 6,40—6,70 M., englisches 4,90 bis 4,95 Mark. — Antimonium regulus schwach behauptet: englische Ia Qualitäten 70 bis 75 Mark. — Preise per 100 Kilo netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Coaks in ruhigem Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 45 Mark per 40 Hektoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzcoaks 1,90 bis 2,00 Mark pro 100 Kilo frei Berlin.

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** (vom 18. bis 25. August). Kartoffelfabrikate fanden in dieser Woche regelmässigen Absatz an den inländischen Consum, wobei sich die Preise meist fest auf ihrem letzten Niveau hielten. Zum Versandt nach dem Auslande wurde so gut wie nichts gekauft; Hamburg bietet auf Lieferung billiger an, als wir. Abschlüsse auf neue Campagne kamen vereinzelt vor und wurde bei denselben für Ia Mehl und Stärke ab posenschen und schlesischen Stationen, je nach Lage derselben, 14¾ bis 15½ M. bezahlt. Für feuchte Kartoffelstärke lassen sich massgebende Preise immer noch nicht angeben. In fertigen Fabrikaten war der Handel ruhig. Die Ansichten über den schliesslichen Ausfall der Kartoffelernte sind getheilt. Wir notiren: Kartoffelstärke, Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 16,50 M., September-October 16,70 M., do. ohne Centrifuge, prompt 16 M., IIa, prompt 14—15,50 M. Kartoffelmehl, hochfein, prompt 18 M., Ia, prompt und August-September 16,70 M., IIa, prompt 15—16 M. — Weizen- und Reisstärke in mässigem Begehr. Wir notiren: Weizenstärke, Ia grossstückige 37 bis 38 Mark, do. kleinstückige 33 bis 35 M., Schabestärke 28—30 Mark, Reisstückenstärke 41—42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

Löwen i. Schl., 25. Aug. [Marktbericht von J. Gross.] Vom hiesigen Getreidegeschäft lässt sich nichts erheblich Neues berichten. Die Zufuhr bleibt nach wie vor ausreichend und leistet der vorhandenen Kauflust wie Nachfrage Genüge. Die des heutigen Marktes war eine so auffallend starke, dass in Anbetracht der Menge des zugeführten Hafers Preise dafür einen Abschlag von 20 Pfennige per 100 Kilogramm erfahren haben. Weizen und Gerste hielten sich im Preise auf vorwöchentlichem Stand. Wie folgt sind per 100 Klgr. netto bezahlt worden: Gelbweizen 14—14,80 Mark, Roggen 12,60 bis 12,80 Mark, Gerste 10,50—11,00 M., Kurzhafer 11,80—12,00 Mark, Langhafer 10,80—11,00 Mark, Hülsenfrüchte blieben ohne Angebot, Roggenfutter 8,00 bis 8,20 Mark, Weizenschaale 7,00 bis 7,20 Mark.

Neustadt OS., 24. Aug. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Wochenmarkt war nicht stark befahren, Käufer jedoch zahlreich vertreten. Roggen und Weizen war stark begehrt, und genügte die Zufuhr nicht der Nachfrage. Gerste vernachlässigt. Hafer gesucht. Es wurden Preise wie folgt bezahlt: Weizen per 100 Klgr. 15,00—16,50 M., eine Post Saatgut 17,50 M., Roggen 12,50—13,50 M., Gerste 9,60—11,60 M., Hafer 10,00—11,40 M.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 25. August. Oberpegel 4,56 m, Unterpegel — 0,52 m.
— 26. August. Oberpegel — m, Unterpegel — 0,54 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Elli Marschhausen,** Hr. Assist.-Arzt Dr. **Titus Reiß,** Frankfurt a. O. Fräul. **Marie Schmidt,** Hr. Sec.-Lt. **Sperling,** Hannover—Ratibor.

Verbunden: Hr. **Ernst v. Kalitsch,** Frl. **Elisabeth v. Stülpnagel,** Berlin.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. **v. Reinersdorff,** Ob.-Stradam; Hrn. Gymnas.-Lehrer Dr. **Kynast,** Breslau; Hrn. Ob.-Steuer-Contr. **Apelt,** Cosel OS.

Gestorben: Hr. **Herm. Schrader,** Berlin. Verw. Fr. Pastor **Frieda Hansen,** geb. **Bluhm,** Neu-Ruppin. Verw. Fr. Staatsminister **Auguste v. Bernstorff,** geb. **v. Dewitz,** Neu-Strelitz. Verw. Fr. Kreis-Ger.-Rath **Anna Wenzel,** geb. **Scholz,** Schweidnitz.

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Eysenberg, Kfm., Warschau. v. Klitzing, Rgbs., Tannhausen. Starke, Fabrikbes., Lodz. Höpker, Kfm, Rheda. Greß, Bank-Director, Frankfurt a. M. Morawski, Kfm., n. Gem., Warschau. Schaps, Kfm., n. Gem., Frankfurt a. M. Fr. Förster, Privatiere, Krummhübel. Strohbach, Ing., Passau. Ritter, Part., Dresden. Weber, Kfm., Lemberg.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Graf Czarnecki, Rgb., nebst Gemahlin, Gogolewo. Groß, Rgb., n. Gem., Posen. Lutz, Kfm., Paris. Staub, Kfm., Wien. Windfuhr, Kfm., Aachen. Schäfer, Kfm., Elberfeld. Brody, Kfm., Berlin. Debecke, Kfm., Hannover.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Zeuner, Kfm., Hanau. Todt, Schulrath, Magdeburg. Treuherz, Kfm., Berlin. Zuleger, Kfm., Frankfurt a. M. Baron v. Seckendorf, Rittm. a. D., Graz. v. Debschitz, Rgbs., Trebnitz. Janke, Kfm, Leipzig. Feige, Kfm., Beuthen OS. Hulverscheydt, Kfm. Aachen. Schwill, Kfm., Crefeld.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Korn, Rittm. u. Rgbs., n Gem., Seichwitz. Eichhorn, Fabrikbs., Dresden. Otte, Director, Hainsberg. Betzold, Fabrikbs., Helmsdorf. Ahnert Fabrkt., Meerane. Lindemann, Stadtbauinspect., Berlin. Fr. Landsberg, Pudewitz. Cohn, Kfm., Grünberg. Blüth, Kfm., Berlin. Fuchs, Kfm., Leipzig. Pilz, Reichenau. Wiggert, Fabrikbs, Greifenberg. Osterhuber, Kfm., Triest.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Dr. Gundermann, Director, n. Gem., Thorn. Tarrey, n. Fam., Thorn. Fr. Frost n. Nichte, Stettin. Fr. Prof. Rosenblatt n. Fam., Krakau. Döring, königl. Oberförster, Plauen. Schmidt, Brauereibesitzer, Rawitsch. Landsberger, Kfm., n. Fam., Berlin. Richter, Warnsdorf. Hempel, Ing., Leipzig. Giese n. Gem., Brasilien. Königsberger, Kfm., Lublinitz. Thewalt, Kfm., Posen. Dr. Simon, Prof., n. Fam., Szegedin. Caforiel, Kfm., Schrimm. Callineck, Kfm., n Gem., Hamburg. Ollendorf, Kfm., Kattowitz. Frl. Werren, Wiesbaden. Fr. Riger, Berlin. Werrn, Regier.-Baumeister, Lissa.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Philipp, Regierungsrath, Liegnitz. Frenzel, Amtsrichter, Konstadt. Baerwinkel, Oekonom, nebst Gemahlin, Arnstadt. Lübeke, Kfm., Leipzig. Schleicher, Kfm., Aachen. Wetzel, Kfm., Radeberg. Kruse, Kfm., Iserlohn. Greßmann, Kfm., Zella. Pariser, Kfm., Dresden. Schmidt, Kfm. Bialystock. Fr. Rentier Schmidt nebst Tochter, Bialystock.

Courszettel der Breslauer Börse vom 26. August 1886.

Wechsel-Course vom 25 August.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,65 G
do. do.	2½	2 M.	168,10 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,405 G
do. do.	2½	3 M.	20,29 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg ...	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	196,80 G
Wien 100 Fl. .	4	kS.	161,60 G
do. do.	4	2 M.	160,10 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	107,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,60 G	105,90à80 bz
do. do.	3½	103,95 B	103,95 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	101,00 G	101,10 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,10 bzG	104,00 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,50 bzG	101,50 G
do. Lit. A. ...	3½	100,20à10 bzB	100,25 bzB
do. Lit. C.	3½	100,20à10 bzB	100,25 bzB
do. Rusticale .	3½	100,20à10 bzB	100,25 bzB
do. altl.	4	101,00 B	101,00 bzB
do. Lit. A. ...	4	100,95 bz	100,90 bz
do. do.	4½	101,60 bzG	101,60 bzG
do. Rustic. II.	4	101,05 bz	101,00 B
do. do.	4½	101,90 B	101,80 bz
do. do. Lit. C. II.	4	100,95 bz	100,90 bz
do. do.	4½	101,60 G	101,60 bzG
do. do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,00 B	102,15à2,00 bzB
do. do.	3½	100,10 bzB	100,10 B
Rentenbr., Schl.	4	104,30 G	104,30 G
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	104,30 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,25 B	103,25à20 bz
do. do.	4½	101,80 G	101,80 G
Centrallandsch.	3½	100,15 B	100,25 B

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,90 B	99,10 B
rz. à 100	4	102,50 B	102,65 B
do. do. rz. à 110	4½	111,15 B	111,10à15 bz
do. do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	—	102,75 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	96,50 G	98,00 B
Bresl. Strssb. Obl	5	102,25 B	102,00 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. .	4½	—	—
Kramsta Gw.-Ob.	5	103,90 bz	—
Laurahütte-Obl.	4½	101,00 B	100,30 etw.bzG
O-S. Eisenb.-Bd.	5	94,00 B	94,00 B

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	96,60 B	97,00 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,40à50 bz	69,65 B
do. do. A.-O.	4⅕	69,30 G	69,65 B
do. Pap.-R. F./A	4⅕	69,00 B	69,00 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,25 bz	117,25 B
Ung Gold-Rente	4	86,25à86,40 bzG	87,50 B
do. Pap.-Rente	5	76,00à76,50 bz	76,75 B
Krak.-Oberschl.	4	101,00 G	101,00 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,00 B	57,25 bz
do. Pfandbr. .	5	61,90 bzG	62,30à15 bz V.
Russ. 1877 Anl.	5	101,90 B	102,00 B
do. 1880 do.	4	87,00 B	87,50 bzG
do. 1883 do.	6	113,00 B	113,40 B
do. 1884 do.	5	98à98,40 bz kl.	99,40à35 bzkl.
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,25 B	60,90 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,00 B	100,10 G
Rumän. Oblig. .	6	105,25 bz	106,40 B
do. amort. Rente	5	95à4,75à5,25 bzG	96,50 G kl.
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,75 bz	conv. 14,00 B
do. 400 Fr-Loose	—	32,00 B	32,00 B
Serb. Goldrente	5	77,00 ebzB	78,50 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

(Vertical annotations beside the Ausländische Fonds: 8,25à8,00à8,75 bz; 61,75 B; 99,40à35 bz; 7,00 B)

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St. P.	5	1⅔	67,25 B	67,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅖	—	70,75 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	—	99,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger ...	4	abg. 103,25 B	abg. 103,40 B
do. D. E. F.	4	abg. 103,25 B	abg. 103,40 B
do. G. H. .	4	103,25 G	103,40 B
do. Lit. J. K.	4	103,25 G	103,40 B
do. 1876	5	103,25 G	103,40 B
do. 1879	5	abg. 3,25 G	abg. 3,40 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,10 G	101,10 G
do. D.	4	103,20 G	103,40 B
do. 1873	4	103,20 G	103,40 B
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. ...	4	103,20 G	103,40 B
do. Lit. G. ...	4	103,20 G	103,40 B
Oberschl. Lit. H.	4	103,20 G	103,40 B
do. 1874	4	103,20 G	103,40 B
do. 1879	4½	106,90 B	106,50 G
do. 1880	4	103,20 G	103,40 B
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,20 G	abg. 103,40 B
Oels-Gnes. Prior	4½	abg. 103,20 G	abg. 103,40 B
R.-Oder-Ufer . .	4	103,20 G	103,40 B
do. do. . .	4	104,10 G	104,30 bzG

(Vertical annotations: A u. C abg. 103,20 G; II. abgest. 103,20 G; abgest. A u. C 103,40 B; abgest. II 103,40 B)

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,75 B	102,75 B
D. Reichsbank .	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	104,90à85 bz	105,00 B
do. Bodencred.	6	6	115,25 bz	115,50 B
Oesterr. Credit.	4	3⅜	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl. . .	161,90 bz	161,80 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	196,40 bz	197,35 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	130,50 G	130,50 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank . .	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	—	106,00 B
Donnersmarckh	4	0	28,25 G	28,50 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	27,00 B	27,00 B
Oppeln. Cement	4	4¾	72,50 G	72,50 G
Grosch. Cement	4	14	102,00 G	102,00 G
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	93,00 G	93,00 G
do. Leinenind. .	4	8⅔	132,00 B	32,00 B
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	98,00 B	97,75 B
Laurahütte. ...	4	4	62,50 G	63,25 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 26. August. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering Waare höchst ℳ	gering Waare höchst ₰	gering Waare niedr. ℳ	gering Waare niedr. ₰
Weizen weisser.	16	—	15	60	15	30	14	90	14	70	14	40
Weizen gelber .	15	80	15	60	14	90	14	50	14	20	14	—
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	10	11	90
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer, alter ...	13	30	13	10	12	70	12	40	12	20	11	90
do. neuer ..	11	80	11	60	11	10	10	60	10	40	10	10
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine ℳ	feine ₰	mittlere ℳ	mittlere ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen . .	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen.	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 ℳ

Breslau, 26. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) matter, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 129,00 Br., September-October 129,50 bez. u. Br., October-November 131,50 bez., Novbr.-December 132,00 Gd., April-Mai 137,50 Br.
Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 115,00 Br., August-September 117,00 Br., September-October 107,00 Br., October-November 109,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,25 Br., August-September 41,50 Br., September-October 41,50 Br., October-November —, November-December —.
Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, August 38,00 bez., August-September 38,00 bez., September-October 38,00 bez., October-November 38,00 Gd., November-December 38,00 Gd., April-Mai 39,20—30 bez.
Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 27. August:
Roggen 129,00, Hafer 115,00, Rüböl 42,25 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 26. August: 38,00 Mark.

Magdeburg, 26. August. **Zuckerbörse.**

	26. August.	25. August.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,80—20,50	20,80—20,50
Rendement Basis 88 pCt.	19,40—19,10	19,40—19,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,40	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26,00—25,75	26—25,75
Gem. Melis I	25,00—24,75	25—24,75

Tendenz am 26. August: Rohzucker ruhig. Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil; i. Vertr. G. Krügel; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.